

Victor Berger über Scheidemann!

Sagt, dessen gestriges Interview bedauere, daß Deutschlands Sozialdemokraten Frieden wünschen.

Milwaukee, Wis., 11. Sept. — Victor Berger, der frühere sozialistische Vertreter Milwaukee im Kongress, ließ sich heute über das gestrige Interview des deutschen Sozialistenführers Scheidemann mit John Grandens, dem Korrespondenten der United Press, aus. Berger legte das Besondere darin aus, daß die deutschen Sozialdemokraten Frieden wünschen.

„Es unterliegt keinem Zweifel“, sagte Berger, „daß die deutsche Sozialdemokratische Partei offen und deutlich Frieden wünscht. Ebenso gut weiß man auch, daß die deutsche Sozialdemokratie anti-monarchistisch gesinnt ist und für eine republikanische Regierungsform und in Wahrheit mehr wahrhaft demokratisch ist, als irgend eine kapitalistische demokratische Partei in der Welt.“

Das deutsche Volk wird während der Dauer des Krieges keine radikalen Veränderungen in politischer Hinsicht vornehmen.

Deutschland wird nach dem Krieg sicher eine Republik werden; aber das ist Sache des deutschen Volkes; es wird den Wandel von einer Monarchie zu einer Republik selbst schaffen; es wird sich von keiner auswärtigen Macht Vorschriften machen lassen, ebenso wenig, wie dieses das amerikanische Volk gefallen lassen würde.

Die Basis für einen dauernden Frieden kann nur in der Antwort des Präsidenten auf die päpstliche Note finden, wenn man derselben in folgender Weise Rechnung trägt:

„Alle Kriegführenden Nationen sofort in Unterhandlungen treten und sich auf einen Frieden einigen, der von den Vätern durch ein Referendum der Völker Deutschlands, Englands und der Ver. Staaten gut geheißt wird.“ Das wäre eine bessere Garantie für einen dauernden Frieden als ein von den verschiedenen Regierungen unterzeichnetes Protokoll.

Ferner glaube ich mit Scheidemann, daß die beste Friedensgarantie darin besteht wird, daß alle europäischen Völker so sehr erschöpft sind, daß ein Krieg während der nächsten dreißig Jahre ausgeschlossen ist. In dieser Zeit aber werden Sozialismus und Demokratie in allen Ländern so gewaltige Fortschritte gemacht haben, daß die Zivilisation und der Weltfriede auf einem ganz anderen Fundament ruhen wird.“

10% Untaugliche im Camp Dodge!

Des Moines, 11. Sept. — Laut Schätzung der Offiziere werden etwa 10 Prozent der nach Camp Dodge geschickten Rekruten für die Nationalarmee untauglich befunden werden. Die erfahrenen Militärärzte haben eine andere Art, einen Mann für den Heeresdienst zu untersuchen, als der durchschnittliche Arzt. Ein Mann muß Ausdauer und Widerstandskraft zeigen, ehe die Militärärzte ihn annehmen.

Polen erhält jetzt eine Regentenschaft!

Zur Haag, 11. Sept. — Das Berliner Tageblatt kündigt an, daß Deutschland und Österreich-Ungarn vereinbart haben, in Polen eine Regentenschaft einzusetzen. Präsident derselben wird der frühere Erbprinz von Sachsen, Graf Siegmund, sein; derselbe war mehrere Jahre lang Kriegsgefangener in Russland. Zum Vize-Präsidenten ist Fürst Lubomirski ausgerufen worden.

Ital. Kriegsschiff untergegangen!

Ein atlantischer Geier, 11. Sept. — Ein gestern hier eingetroffener norwegischer Dampfer brachte die Nachricht von dem Untergang des italienischen Kriegsschiffes „Ambergo der Erie“ infolge Aufstausens auf eine Mine. Die Verletzung geschah im Mitteländischen Meer, als das Kriegsschiff Handelsdampfer begleitete. Fünfzig der Besatzung sollen ertrunken sein. Der „Ambergo der Erie“ war ein in einem Kreuzer umgewandelter früherer Handelsdampfer.

Artillerie auf der Durchfahrt.

Watterie C von dem 1. Wisconsin Artillerie Regiment berichte gestern Abend auf der Durchfahrt Omaha, und die Leute markierten während ihres Aufenthaltes durch die Straßen der Stadt, um sich ein wenig die Beine gelentig zu machen.

4,500,000 Tonnen bis August versenkt!

Zahl deutscher U-Boote im Atlantischen Ozean betrug niemals über zwanzig.

London, 11. Sept. — Nachstehende Mitteilungen, obwohl sie nicht amtlich sind, können als vollkommen verlässlich bezeichnet werden:

Vom Januar bis zum August einschließlich sind 4 1/2 Millionen Tonnen Schiffsgehalt durch deutsche U-Boote zerstört worden, und die Alliierten und Neutralen haben im selben Zeitraum nur 1 Million Tonnen Schiffsgehalt gebaut, um diesen gewaltigen Schaden gutzumachen.

Dabei sind die Verluste durch Streifjägerfahrzeuge und die Schiffe, die man wegen schwerer Beschädigung auf den Strand laufen lassen mußte, nicht mitgerechnet.

Jetzt ist die große Gelegenheit für die Ver. Staaten da! Es ist jetzt allgemein in Klotten bekannt, daß die Zahl der deutschen U-Boote im Atlantischen Ozean niemals über 20 betrug, und daß nie mehr als 10 solcher U-Boote im nördlichen Atlantik vor der britischen Küste operierten.

Zu wenig Schiffe für Nahrungsmitteltransport!

Belgien und Nordfrankreich haben durch Hunger schwer zu leiden.

New York, 11. Sept. — Der Mangel an der nötigen Anzahl von Schiffen, um Belgien und das nördliche Frankreich mit Nahrungsmitteln zu versorgen, hat zur Folge gehabt, daß dort im Laufe der letzten vier Monate die Durchschnitts-Temperatur von 15 auf 65 vom Laufen stieg. Die Leute sind, wie Prentiss Gay, ein Mitglied der belgischen Hilfskommission ausführt, so unterernährt, daß sie Krankheiten kaum handhaben können. Um den Nahrungsbedarf der Bevölkerung einigermaßen für den kommenden Winter zu genügen, braucht man mindestens 220,000 Tonnen Schiffsraum zur Verfügung, was etwa 45 Dampfern mittlerer Größe gleichkäme, doch hat die Kommission kaum 20 an Hand.

Der dänische Dampfer „Decor der Zweite“, der nach Europa hätte abfahren sollen, kann die Fahrt nicht antreten, da ihm seitens der Regierung das nötige Kohlenquantum verweigert wurde. Den 700 Passagieren, die bereits Passage bezahlt hatten, wurde das Geld wieder zurückerstattet.

Kein Deutsch mehr in Hobokens Schulen!

Schulrat schafft auch dort den Deutschunterricht in Elementarschulen ab.

Hoboken, N. J., 11. Sept. — Hoboken, das man vor dem Kriege die Vorstadt Hamburgs nannte, war bisher die einzige Stadt in Hudson County, wenn nicht in New Jersey, in welcher auch in den Elementarschulen deutscher Unterricht erteilt wurde. Dies hat nunmehr aufgehört, da der Schulrat die Anweisung beschloß, daß in den Elementarschulen nur noch in der Hochschule erteilt werden soll.

Der deutsche Unterricht an den Hochschulen ist nicht obligatorisch, sondern wird nach dem ersten Jahre auf Wunsch der Schüler erteilt. Das Komitee für Schulverwaltung hatte diese und andere Empfehlungen angenommen, doch erklärte Präsident J. F. Sawyer, der kein Feind der Deutschen ist, daß man sich nicht durch den Krieg habe leiten lassen, den Unterricht im Deutschen in den unteren Klassen abzuschaffen.

Dallas County, Tex., für Prohibition!

Dallas, Tex., 11. Sept. — In der gestrigen Local Option Wahl errangen die Trocken in Dallas County, einschließlich der Stadt Dallas, einen großen Sieg über das liberale Element. Die Bevölkerung erklärte sich mit 2,000 Stimmen Mehrheit für Prohibition. Die Stadt Dallas hat 160,000 Einwohner. Das umliegende County war seit zwanzig Jahren trocken und überstimmte die 700 Stimmen betragende Mehrheit der Stadt gegen Prohibition. Ueber 200 Wirtschaften müssen schließen.

Letzte Vorstellung der St.-Sar-Don.

Montag Abend fand die letzte Aufführung von der Vorstellung „Queen of Fair Island“ in der St.-Sar-Don Bühne statt. Das Stück war vier Monate hindurch mit großem Erfolg gegeben worden. Die gestrige Vorstellung kann, was Lustigkeit und Hebermut betrifft, als Höhepunkt gelten.

Schiffahrtsprojekte gegen Deutschland!

Gründung von zwei neuen Linien mit großem Kapital in New York beabsichtigt.

New York, 11. Sept. — Von zuverlässiger Seite kommt die Mitteilung, daß die Gründung von zwei internationalen Transport-Routen nach dem Krieg, oder sobald als möglich, von New York nach Europa beabsichtigt wird, ohne Deutschland zu berühren. Diese Pläne besaßen sich auf der einen Seite mit der Entwicklung der skandinavischen Route nach Russland, und auf der anderen Seite mit der Eröffnung der belgischen und französischen Kanalarbeiten nach der Schweiz, Italien und anderen Teilen des südlichen Europas.

Wenn das gegenwärtige Programm zur Durchführung gelangt, wird unter den Befehlen des Staates New York eine neue Korporation mit einem großen Kapital gegründet werden. Es heißt, daß einige der großen New Yorker Schiffahrts- und Transport-Interessen an den neuen Unternehmen beteiligt sein werden, welches von großen New Yorker Finanzinstituten finanziert werden soll.

Vor längerer Zeit hieß es, daß eine große belgische Schiffahrts-Korporation gegründet worden ist, die nach dem Kriege zahlreiche Dampfer für Dampfer für Passagier- und Fracht-Transport nach europäischen Häfen fahren lassen wird, doch hat man seither von diesem Projekt nichts weiter gehört. Es scheint, daß dieses Projekt mit dem oben erwähnten in Zusammenhang steht, und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß sich nach Beendigung des Krieges eine starke Schiffahrts-Konkurrenz entwickeln wird, an der Amerika, insofern die Frachtförderung in Betracht kommt, beteiligt sein wird.

Japaner gründen Schiffgesellschaft.

San Francisco, Cal., 11. Sept. — Teiji Shida befindet sich hier, um ein amerikanisches Bureau für eine Schiff-Gesellschaft einzurichten, deren Präsident er ist, und die, wie er sagt, von sieben Japanern mit \$20,000,000 Kapital organisiert worden ist, welche im Schiffgeschäft in Ostasien Vermögen erworben haben. Die Schiffe der neuen Gesellschaft sollen zwischen San Francisco und Ostasien verkehren, auch in Manila anlaufen, wo Sam, Kobra, Reis und andere Waren im Werte von Millionen angehäuft sind. Einer der Direktoren der neuen Gesellschaft ist, wie Shida sagt, Uyojo Ito, der vor fünf Jahren als Handwerker in einer Schiffswerft in Tokio tätig war und jetzt als der reichste Mann in Japan gilt.

Der Schlachthausstreik.

Reich hofft, heute noch eine Einigung zu erzielen.

Montag kam es zu den ersten Generalstreiks des bereits eine Woche währenden Streiks der Schlachthausangehörigen, die sich jedoch nur auf eine streikende Arbeiterin und eine Streikführerin ausdehnten. Die Erstere, Frl. Stive Klopans, hatte auf die Letztere, Frau Katie Kugala, als sie von der Arbeit kam, einen Schuß abgefeuert, der jedoch fehlging. Nun bemühte die Angeklagte die Klopans, welche wiederum mit dem Kolben ihres Revolvers auf die Kugala einschlug. Beide Vertreterinnen des ganzen Geschlechtes wurden wegen Verhöhnung eingekerkert.

Heute nachmittag findet in der Schütz Halle in Süd-Omaha eine Massenversammlung der Streiker statt, auf welcher der aus Washington hierher als Vermittler geschickte Fred L. Reid, den Streikern Bedingungen unterbreiten zu können hofft, die ein Ende des Ausstandes herbeiführen werden. Heute vormittag hatte Reid eine Konferenz mit den Leitern der Schlachthäuser und später mit einem Komitee der Streiker.

Saujibar.

Leben und Treiben auf der einst deutschen Insel.

Handel und Wandel in Saujibar, jener Insel, die einst von Deutschland gegen Helgoland an England ausgetauscht wurde, wird meist von Zornbetrieben betrieben. In einem vier Kubikmeter großen Ladenraum findet man bunt durcheinander Seiden- und Wollestoffe, Eisenblech, Schmiedegewandteile, Waffen, Sandalen, Landesprodukte, Früchte und Limonaden. Der Raum liegt etwa drei Fuß über der Straßenhöhe, ohne Tür oder Fenster, nur durch eine Art Markise gegen die Sonne geschützt, so daß die Käufer die Straße gar nicht zu verlassen brauchen. Zwischen den Verkaufsgeschäften hockte mit unter den Veld geschlagenen Beinen eine indische Verkäuferin, welche mit stolzer Ruhe dem Käufer die verlangte Ware verabsolgt und das Geld, genau prägend, einstreicht. Großere Geschäfte besorgt der „Wdona“ — der Geschäftsinhaber — selbst. Wird man

Mexiko will in New York Pump anlegen!

Möchte bei den New Yorker Banken 300 Millionen Pesos leihen.

New York, 11. Sept. — Mit der Rückkehr von Dr. Alfredo Caturogli, des Finanzagenten der mexikanischen Regierung, und von L. E. Sierheld als Vertreter der Bankfirma Jelin u. Co., der Bankiers der mexikanischen Regierung, aus Stadt Mexiko wurde in Erfahrung gebracht, daß sich die präliminären Verhandlungen bezüglich der Aufnahme einer Anleihe von 300 Millionen Pesos, etwa \$150,000,000 bei New Yorker Banken, für die mexikanische Regierung ihrem Ende nähern.

Wie die beiden erklären, sind die Aussichten für ein Zustandekommen der Anleihe die denkbar besten. Wie verlautet, hat der ausgearbeitete Plan, unter welchem durch den Erlös der Anleihe das Finanzsystem unserer Nachbarrepublik in kurzer Zeit rehabilitiert werden kann, die Zustimmung der mexikanischen Regierung und liegt nunmehr den hiesigen Bankiers zur Entscheidung vor.

Für hinreichende Sicherheit soll Sorge getragen sein. Vorgelesen ist, wie erklärt wird, eine Befundung der nationalen Schuldenlast, eine Reduzierung des Kapitals der mexikanischen Nationalbanken und eine Mobilisierung der mexikanischen Gelder zu überweisen, um die vorhandenen Ankaufsmittel auf eine feste Grundlage zu stellen und einen festen Wechselkurs mit ausländischen Banken anzubahnen.

Mexiko trägt zur Zeit 20 Millionen Pesos in Gold, darunter eine neue Münze, welche den Namen „Agave“ trägt und den Wert von zehn respektive zwanzig Pesos hat. Für Goldgehalt stellt sich den amerikanischen fünf- und zehn-Dollar-Goldstücken gleich.

Dr. Caturogli erklärt, die Zustände in Mexiko hätten sich gewaltig gebessert und die Rückkehr zu normalen Zuständen sei nur eine Frage kurzer Zeit. Das Interne werde zurück. Ueber das Verhältnis zu den Vereinigten Staaten sagte er: „Wir Mexikaner haben absolutes Vertrauen in die Freundschaft der Vereinigten Staaten und von Präsident Wilson. Berichte über aktive deutsche Propaganda sind sehr übertrieben und nichts ist von dieser Seite zu befürchten, was das gegenwärtige freundschaftliche Verhältnis zwischen den beiden Nationen stören könnte.“

nach längerem Zögern mit ihm handelseins, so kann man sicher sein, daß man ganz gehörig überdort ist. Im entgegengesetzten Fall streckt er dem Fremden die glatte Handfläche entgegen und preßt zischend mit verächtlicher Gebärde die Luft durch die Zähne, was so viel heißt als: „Du sollst die Pest kriegen.“

Gehen wir in die Straßen, in welchen in ebenfalls nach der Gasse offenen Räumen die Handwerker ihren Beruf ausüben, so sehen wir, daß auch hier fast ausnahmslos alle Arbeiter in hodender Stellung ausgeführt werden. Dort lauert ein Schmutzger am Boden; um ihn herum vertritt liegt die verschiedenartigste Fehlbereitung. Von ihm ist auf der Erde ein eigener Blick mit einer Fußform besetzt, auf welchem er alle Arten Schuhe, Sandalen usw. repariert und neu anfertigt. So primitiv die Arbeit, so billig ist sie auch. Man kann hier, obwohl alle anderen Waren gerade nicht sehr billig sind, ein Paar Schuhe schon für etwa 60 Centos erhalten. Aus einem anderen Laden hört man lautes Hämmern. Auch hier hockt drei Gestalten, ein älterer und zwei jüngere, am Boden. Der jüngste zieht einen Bleisack, welcher ein Feuer ansieht, während die beiden anderen mit ziemlich schweren Hämmern auf einem am Fußboden besetzten Anker ein zolghohes Stück Eisen bearbeiten. Die Leute schmieden Waffen und fertigen Kunstschmiedearbeiten an, die eine bis ins äußerste durchgebildete Geschicklichkeit verraten. Gold-, Silber- und Kupferstücke kann man in eben derselben Stellung die feinsten Treibarbeiten anfertigen sehen. Sogar die Holzarbeiter berichten, soweit es möglich ist, ihre Arbeit beim Sitzen; es ist ersichtlich, mit welcher Geschicklichkeit die schwierigsten Handgriffe von ihnen ausgeführt werden.

Die Lebensweise dieser Leute ist einfach. Als Nahrungsmittel dienen Früchte (Apfelsinen, Bananen, Mangos, Ananas und Rotisüßfrüchte), Reis, außerdem wird Ziegen-, Schaf- und Windfleisch gegessen. Der Reis ist das Hauptnahrungsmittel der Regenbevölkerung. Beim Essen hockt die ganze Familie um den Kessel; jeder langt mit den Händen hinein und schießt sich seinen Teil heraus.

— Gipfel. — Hast du dem Bettler vorhin was geschickt? — Ne, aber ich hab' ihn angepumpt! — Es bezahlt sich, in den „Klassifizierten Anzeigen“ der Tribune zu annoncieren.

Morgen Registrierung für Nebraskas Frauen!

Alle Frauen und Mädchen, ohne Unterschied ihrer Beschäftigung, sollen sich morgen registrieren lassen.

Die Registrierung der Frauen Nebraskas, welche morgen an den verschiedenen Wahlstellen vorgenommen wird, ist von der Registrierung der Männer am 5. Juni grundverschieden. Die Registrierung der Frauen ist eine freiwillige, doch wird unter Umständen bezüglich der Aufnahme einer Anleihe von 300 Millionen Pesos, etwa \$150,000,000 bei New Yorker Banken, für die mexikanische Regierung ihrem Ende nähern.

Sie brauchen nur Ihren Namen und Adresse anzugeben und Befamnt zu machen, welche Art von Arbeitsleistung Sie der Regierung leisten können oder wollen. Ob Sie dafür Vergütung beanspruchen oder nicht. Sollte es Ihnen dann später nicht möglich sein, Ihren jetzt gemachten Versprechungen nachzukommen, dann erwachen Ihnen daraus nicht die geringsten Schwierigkeiten. Frauen haben die gleichen patriotischen Gefühle wie Männer und füllen dies morgen dadurch beweisen, daß sie sich ohne Ausnahme bei den Registrierungsplätzen einfinden. Wenn die Frauen auch nicht mit dem Schwerte in der Hand, wie ihre Schwestern in Russland kämpfen werden, so können sie ihrem Lande dennoch große Dienste leisten, die nicht nur der Regierung zugute kommen, sondern auch unsere braven Soldaten, die auf den Schlachtfeldern ihr Leben für die Freiheit unseres Landes einsetzen, zur höchsten Begeisterung entflammen werden.

Wichtig für Landjücker!

Wir möchten unsere Leser, die Land zu kaufen beabsichtigen, auf die Anzeige der Rayne Investment Company, welche an anderer Stelle dieser Ausgabe erscheint, aufmerksam machen. Dieses großartige Unternehmen verkauft gegenwärtig die weltberühmte Cas. J. Hill Farm, in Kliffon County, Minn., einen Vorkampfer, der 22,000 Acker bestes Weizenlandes umfaßt. Diese große Farm wurde in kleinere, aufgeteilt und jetzt zu Preisen von \$15 bis \$45 pro Acker zu äußerst günstigen Zahlungsbedingungen verkauft. Eine Spezial-Gar für voranschickliche Landkäufer geht jeden Montag und Donnerstag von St. Paul nach Sumboldt. Man lese die Anzeige der Rayne Investment Company genau durch und wende sich, falls interessiert, direkt an diese Firma um genauere Auskünfte, welche bereitwillig erteilt werden. Dies bietet dem entschlossenen Mann eine äußerst günstige Gelegenheit, welche nicht ungenützt gelassen werden sollte.

Spurlos verschwunden

Der letzte Jahre alte John Vogel, 5021 Süd 22. Str. wohnhaft, ist seit dem 5. September spurlos verschwunden, und seine Angehörigen befürchten, daß ihm etwas zugefallen ist. Er war bei einem Verwandten nahe Verde, Neb., auf der Farm in Arbeit.

Frauen sollen ihr Alter angeben.

Bei der am Mittwoch stattfindenden Registrierung der Frauen des Landes, werden dieselben aufgefordert werden, ihr richtiges Alter anzugeben. Es steht ihnen jedoch frei, einfach zu sagen: „über 16 Jahre alt“ — was den meisten wohl jeder unbedenklich glauben wird.

Omahaer beim Kartenspiel gefaßt.

Aus Greenfield, Iowa, kommt die Nachricht, daß auf der Adair County Ausstellung W. B. Rite von Omaha beim Pokerspiel von A. C. Wilsbrooke erfaßt worden ist. Der Mörder wurde verhaftet.

Sheriff Clark erhält sein Geld.

Die Countybeamten stimmten Montag Abend endlich dafür, an Sheriff Clark für Verhaftung der Gefangenen im Countygefängnis vom Januar bis Juli die von demselben eingereichte Rechnung von über \$7,000 zur Zahlung anzuweisen. Laut Gesetz soll der Sheriff 32c pro Mann pro Tag erhalten, wenn über hundert Gefangene vorhanden sind, jedoch 50c, wenn es weniger als hundert sind. Im Mai befanden sich nun 106 Gefangenen im Gefängnis, von denen jedoch mehrere Bundesgefangene waren, jedoch Clark behauptete, er sei zu 50c pro Mann berechtigt. Ueber diese Differenz soll das Gericht entscheiden.

„Fixing Sister“ im Brandeis Theater!



Franklin Mary Hill, Inhaberin der Hauptrolle in „Fixing Sister“, geipelt von den „Brandeis Players“.

Das Brandeis Ensemble, bekannt unter dem Namen „Brandeis Players“, wird heute Abend, sowie auch Mittwoch nachmittags und abends, Donnerstag nachmittags und abends und Freitag abends ein originelles vieraktiges Lustspiel „Fixing Sister“ von William Dodges zur Vorbereitung bringen. Dieses Stück, welches in New York, Chicago und allen anderen Großstädten der Vereinigten Staaten mit großem Erfolg aufgeführt wurde, wird sich auch in unserer Stadt zweifellos als großer Schlager erweisen. Es handelt von einer reichen Witwe, welche sich mit Hilfe ihres Geldes in die sogenannte bessere Gesellschaft einzuwringen will und auf ihren ausgedehnten Vermögenswerten die Bekanntschaft eines Gaunners macht, der sich ihr gegenüber als englischer Adliger ausgibt und sie unter Liebesbeteuerungen schließlich dazu bringt, ihm auf seine angeblichen großen Besitzungen eine Summe von \$100,000 zu vergen. Durch das rechtzeitige Eingreifen des Bruders der betraugten Witwe wird der Schwindler jedoch vor der Zeit entlarvt.

Das Stück im Brandeis. Tägliches Spiel um 8:15, 8:30, 8:45, 9:00, 9:15, 9:30, 9:45, 10:00, 10:15, 10:30, 10:45, 11:00, 11:15, 11:30, 11:45, 12:00, 12:15, 12:30, 12:45, 1:00, 1:15, 1:30, 1:45, 2:00, 2:15, 2:30, 2:45, 3:00, 3:15, 3:30, 3:45, 4:00, 4:15, 4:30, 4:45, 5:00, 5:15, 5:30, 5:45, 6:00, 6:15, 6:30, 6:45, 7:00, 7:15, 7:30, 7:45, 8:00, 8:15, 8:30, 8:45, 9:00, 9:15, 9:30, 9:45, 10:00, 10:15, 10:30, 10:45, 11:00, 11:15, 11:30, 11:45, 12:00, 12:15, 12:30, 12:45, 1:00, 1:15, 1:30, 1:45, 2:00, 2:15, 2:30, 2:45, 3:00, 3:15, 3:30, 3:45, 4:00, 4:15, 4:30, 4:45, 5:00, 5:15, 5:30, 5:45, 6:00, 6:15, 6:30, 6:45, 7:00, 7:15, 7:30, 7:45, 8:00, 8:15, 8:30, 8:45, 9:00, 9:15, 9:30, 9:45, 10:00, 10:15, 10:30, 10:45, 11:00, 11:15, 11:30, 11:45, 12:00, 12:15, 12:30, 12:45, 1:00, 1:15, 1:30, 1:45, 2:00, 2:15, 2:30, 2:45, 3:00, 3:15, 3:30, 3:45, 4:00, 4:15, 4:30, 4:45, 5:00, 5:15, 5:30, 5:45, 6:00, 6:15, 6:30, 6:45, 7:00, 7:15, 7:30, 7:45, 8:00, 8:15, 8:30, 8:45, 9:00, 9:15, 9:30, 9:45, 10:00, 10:15, 10:30, 10:45, 11:00, 11:15, 11:30, 11:45, 12:00, 12:15, 12:30, 12:45, 1:00, 1:15, 1:30, 1:45, 2:00, 2:15, 2:30, 2:45, 3:00, 3:15, 3:30, 3:45, 4:00, 4:15, 4:30, 4:45, 5:00, 5:15, 5:30, 5:45, 6:00, 6:15, 6:30, 6:45, 7:00, 7:15, 7:30, 7:45, 8:00, 8:15, 8:30, 8:45, 9:00, 9:15, 9:30, 9:45, 10:00, 10:15, 10:30, 10:45, 11:00, 11:15, 11:30, 11:45, 12:00, 12:15, 12:30, 12:45, 1:00, 1:15, 1:30, 1:45, 2:00, 2:15, 2:30, 2:45, 3:00, 3:15, 3:30, 3:45, 4:00, 4:15, 4:30, 4:45, 5:00, 5:15, 5:30, 5:45, 6:00, 6:15, 6:30, 6:45, 7:00, 7:15, 7:30, 7:45, 8:00, 8:15, 8:30, 8:45, 9:00, 9:15, 9:30, 9:45, 10:00, 10:15, 10:30, 10:45, 11:00, 11:15, 11:30, 11:45, 12:00, 12:15, 12:30, 12:45, 1:00, 1:15, 1:30, 1:45, 2:00, 2:15, 2:30, 2:45, 3:00, 3:15, 3:30, 3:45, 4:00, 4:15, 4:30, 4:45, 5:00, 5:15, 5:30, 5:45, 6:00, 6:15, 6:30, 6:45, 7:00, 7:15, 7:30, 7:45, 8:00, 8:15, 8:30, 8:45, 9:00, 9:15, 9:30, 9:45, 10:00, 10:15, 10:30, 10:45, 11:00, 11:15, 11:30, 11:45, 12:00, 12:15, 12:30, 12:45, 1:00, 1:15, 1:30, 1:45, 2:00, 2:15, 2:30, 2:45, 3:00, 3:15, 3:30, 3:45, 4:00, 4:15, 4:30, 4:45, 5:00, 5:15, 5:30, 5:45, 6:00, 6:15, 6:30, 6:45, 7:00, 7:15, 7:30, 7:45, 8:00, 8:15, 8:30, 8:45, 9:00, 9:15, 9:30, 9:45, 10:00, 10:15, 10:30, 10:45, 11:00, 11:15, 11:30, 11:45, 12:00, 12:15, 12:30, 12:45, 1:00, 1:15, 1:30, 1:45, 2:00, 2:15, 2:30, 2:45, 3:00, 3:15, 3:30, 3:45, 4:00, 4:15, 4:30, 4:45, 5:00, 5:15, 5:30, 5:45, 6:00, 6:15, 6:30, 6:45, 7:00, 7:15, 7:30, 7:45, 8:00, 8:15, 8:30, 8:45, 9:00, 9:15, 9:30, 9:45, 10:00, 10:15, 10:30, 10:45, 11:00, 11:15, 11:30, 11:45, 12:00, 12:15, 12:30, 12:45, 1:00, 1:15, 1:30, 1:45, 2:00, 2:15, 2:30, 2:45, 3:00, 3:15, 3:30, 3:45, 4:00, 4:15, 4:30, 4:45, 5:00, 5:15, 5:30, 5:45, 6:00, 6:15, 6:30, 6:45, 7:00, 7:15, 7:30, 7:45, 8:00, 8:15, 8:30, 8:45, 9:00, 9:15, 9:30, 9:45, 10:00, 10:15, 10:30, 10:45, 11:00, 11:15, 11:30, 11:45, 12:00, 12:15, 12:30, 12:45, 1:00, 1:15, 1:30, 1:45, 2:00, 2:15, 2:30, 2:45, 3:00, 3:15, 3:30, 3:45, 4:00, 4:15, 4:30, 4:45, 5:00, 5:15, 5:30, 5:45, 6:00, 6:15, 6:30, 6:45, 7:00, 7:15, 7:30, 7:45, 8:00, 8:15, 8:30, 8:45, 9:00, 9:15, 9:30, 9:45, 10:00, 10:15, 10:30, 10:45, 11:00, 11:15, 11:30, 11:45, 12:00, 12:15, 12:30, 12:45, 1:00, 1:15, 1:30, 1:45, 2:00, 2:15, 2:30, 2:45, 3:00, 3:15, 3:30, 3:45, 4:00, 4:15, 4:30, 4:45, 5:00, 5:15, 5:30, 5:45, 6:00, 6:15, 6:30, 6:45, 7:00, 7:15, 7:30, 7:45, 8:00, 8:15, 8:30, 8:45, 9:00, 9:15, 9:30, 9:45, 10:00, 10:15, 10:30, 10:45, 11:00, 11:15, 11:30, 11:45, 12:00, 12:15, 12:30, 12:45, 1:00, 1:15, 1:30, 1:45, 2:00, 2:15, 2:30, 2:45, 3:00, 3:15, 3:30, 3:45, 4:00, 4:15, 4:30, 4:45, 5:00, 5:15, 5:30, 5:45, 6:00, 6:15, 6:30, 6:45, 7:00, 7:15, 7:30, 7:45, 8:00, 8:15, 8:30, 8:45, 9:00, 9:15, 9:30, 9:45, 10:00, 10:15, 10:30, 10:45, 11:00, 11:15, 11:30, 11:45, 12:00, 12:15, 12:30, 12:45, 1:00, 1:15, 1:30, 1:45, 2:00, 2:15, 2:30, 2:45, 3:00, 3:15, 3:30, 3:45, 4:00, 4:15, 4:30, 4:45, 5:00, 5:15, 5:30, 5:45, 6:00, 6:15, 6:30, 6:45, 7:00, 7:15, 7:30, 7:45, 8:00, 8:15, 8:30, 8:45, 9:00, 9:15, 9:30, 9:45, 10:00, 10:15, 10:30, 10:45, 11:00, 11:15, 11:30, 11:45, 12:00, 12:15, 12:30, 12:45, 1:00, 1:15, 1:30, 1:45, 2:00, 2:15, 2:30, 2:45, 3:00, 3:15, 3:30, 3:45, 4:00, 4:15, 4:30, 4:45, 5:00, 5:15, 5:30, 5:45, 6:00, 6:15, 6:30, 6:45, 7:00, 7:15, 7:30, 7:45, 8:00, 8:15, 8:30, 8:45, 9:00, 9:15, 9:30, 9:45, 10:00, 10:15, 10:30, 10:45, 11:00, 11:15, 11:30, 11:45, 12:00, 12:15, 12:30, 12:45, 1:00, 1:15, 1:30, 1:45, 2:00, 2:15, 2:30, 2:45, 3:00, 3:15, 3:30, 3:45, 4:00, 4:15, 4:30, 4:45, 5:00, 5:15, 5:30, 5:45, 6:00, 6:15, 6:30, 6:45, 7:00, 7:15, 7:30, 7:45, 8:00, 8:15, 8:30, 8:45, 9:00, 9:15, 9:30, 9:45, 10:00, 10:15, 10:30, 10:45, 11:00, 11:15, 11:30, 11:45, 12:00, 12:15, 12:30, 12:45, 1:00, 1:15, 1:30, 1:45, 2:00, 2:15, 2:30, 2:45, 3:00, 3:15, 3:30, 3:45, 4:00, 4:15, 4:30, 4:45, 5:00,